

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Dienstag, den 12. Dezember

1899.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

N 146.

Im Jahre 1900 werden die **Gerichtstage** in **Schönheide**
Montag, den 8. und 22. Januar, Montag, den 5. und 19. Februar,
Montag, den 5. und 19. März, Montag, den 9. und 30. April,
Montag, den 14. und 28. Mai, Montag, den 11. und 25. Juni,
Montag, den 9. und 23. Juli, Montag, den 6. und 20. August,
Montag, den 10. und 24. September, Montag, den 8. und 22. Ok-
tobar, Montag, den 12. und 26. November, Montag, den 3. und
17. Dezember

im **Rathhause**, wie früher, abgehalten und dabei nur Geschäfte der **freiwilligen Gerichtsbarkeit**, die spätestens **3 Tage** vorher an Gerichtsstelle schriftlich oder mündlich angemeldet worden sind, erledigt werden.

Betheiligte, die zur **gesetzten Zeit nicht erscheinen**, müssen **gewärtigen**, daß ihre **Angelegenheiten** an dem **Tage überhaupt nicht vorgenommen werden**.

Eibenstock, am 30. November 1899.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Hörig.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk ist heute auf dem die Firma **Oscar Kline** in **Eibenstock** betreffenden Folium 200 eingetragen worden, daß

- Henriette Elisabeth** verheh. **Gelwitz**, geb. **Graun** in **Blauen i. B.** jetzt alleinige **Inhaberin** der vorbenannten Firma geworden ist und
- die Firma **Oscar Kline** in **Eibenstock** ihren **Sitz nach Blauen i. B. verlegt** hat.

Eibenstock, am 7. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Hg.

Bekanntmachung.

Wahl

von je 4 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zur **Invalidentversicherung**

Dienstag, den 12. Dezember 1899, Nachmittags 1/6 Uhr
im **SitzungsSaale des Rathhauses.**

Ueber Japans Seemacht.

Raum eine andere Seemacht hat eine solche rapide Entwicklung seiner Seestreitkräfte ins Werk gesetzt, wie das ferne Inselreich Japan, das „England Ostasiens“, dessen Handelschiffe durch treffliche Exemplare vertreten, in steigendem Maße ihren Weg nach Europa finden.

Japan zählt zu den jüngsten Kulturstaaten; es ist bekanntlich von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1854 streng von der Außenwelt abgeschlossen gewesen und endgiltig erst 1854 dem Verkehr eröffnet worden. — Am 5. September 1854 wurden die Befestigungen an der Straße von Simonosaki durch die verbündeten englischen, französischen, niederländischen und amerikanischen Schiffe beschossen und am nächsten Tage erobert. Der Erfolg dieses Sieges war der Vertrag von Jeddo, der Japan für immer den seefahrenden Nationen öffnete.

So waren es die Kanonen der Kriegsschiffe, die die fest verschlossenen Thüren des wirtschaftlich so bedeutenden Inselreiches sprengten und damit einen klassischen Beweis für die Richtigkeit des Sayes lieferten, daß der Handel auch der Flagge folgt.

Diese Beschließung gab gleichzeitig den Japanern den Anlaß, energisch an die Schaffung einer Kriegsmarine zu gehen. Sie hatten nur zu deutlich am eigenen Leibe erfahren, wie ungeeignet Küstenbefestigungen allein ohne Schiffe sind, einem thätigen Gegner erfolgreichen Widerstand zu leisten. Durch Ankauf im Auslande, aber auch durch Bauen auf eigenen schnell und mit Geschick eingerichteten Werften brachte Japan seine Flotte bis zum Ausbruch des chinesischn-japanischen Krieges (1894) auf im ganzen 35 Schiffe und 41 Torpedobote.

Im Kriege gegen China hat die junge japanische Marine dann ihre Feuerprobe erhalten. Hier hat sie bewiesen, daß sie über ein energisches und tüchtiges Offiziercorps und gut ausgebildete, tapfere Mannschaften verfügt. Der siegreiche Ausgang des Krieges brachte der japanischen Flotte als Kriegsbeute einen Zuwachs von 1 Linienschiff, 1 Küstenpanzerschiff, 1 geschützten Kreuzer und mehreren ungepanzerten Fahrzeugen.

Seit jener Zeit nun hat ein namentlich in den letzten Jahren ganz außerordentlich gesteigertes Ausbauen der japanischen Kriegsflotte stattgefunden, auf den wohl mit zum ersten Male durch die bekannten Marinetafeln des Kaisers in einer weiteren Kreise interessirenden Weise hingewiesen wurde. Auf die Einzelheiten dieses Flottenausbaues soll hier nicht näher eingegangen werden. Hervorgehoben werden muß jedoch, daß die Verwaltung und Leitung der japanischen Kriegsflotte, weit entfernt, unter einer vielleicht vermittelnden Ueberstärkung zu leiden, von allen Kennern gelobt wird und die Flotte daher sicherlich in einem etwaigen neuen Kriege auch Gutes leisten wird. Die Idee einer Allianz zwischen China und Japan, die in neuester Zeit wiederholt erörtert wurde, ist ein Zeichen für die steigende maritime und somit politische Bedeutung des Inselreiches.

Als Haupteigenschaft wird den Japanern ein glühender Patriotismus nachgerühmt. Jeder Einzelne, vom geringsten Manne bis zum höchsten Würdenträger, hat vollkommenes Ver-

ständniß dafür, was der Dienst für das Vaterland bedeutet; jeder Matrose weiß, daß er ein notwendiges Glied in der langen Kette der geistigen und physischen Anstrengungen ist, aus denen der Sieg hervorgeht. Soll man ein Gesamturtheil abgeben, so kann es nach einer in dem vortrefflichen Jahrbuch für Deutschlands Seeresinteressen, Nauticus, niedergelegten Ansicht nur lauten, daß die japanische Marine mit einem vortrefflichen Personal und einem sich stetig vermehrenden modernen Material einer steigenden Entwicklung entgegengeht. Unterstützt durch seine insulare Lage wird Japan in kürzester Zeit eine Seemacht besitzen, die den in Ostasien vorhandenen Streitkräften aller anderen Nationen zusammengenommen überlegen ist. Jede Macht, deren Interessen in Ostasien mit denen Japans in Widerspruch gerathen können, wird gut thun, dies stets scharf im Auge zu behalten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie amtlich bekannt gegeben worden, wird der große Kreuzer „Deutschland“, mit dem Vize-Admiral Prinzen Heinrich von Preußen an Bord, voraussichtlich Anfang Januar 1900 die Heimreise von Singapur aus antreten und über Suez, Gibraltar, Portsmouth nach Kiel zurückkehren. Die Ankunft in Kiel ist etwa am 10. März 1900 zu erwarten.

— Wie die „B. N. R.“ erfahren, sind zu Anfang voriger Woche mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts gleichzeitig auch die Kontradmiraal Bendemann, Chef des Admiralstabes, und Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich, z. Z. noch Chef des Kreuzergeschwaders, zu überjährligen Vizeadmiralen befördert worden.

— Ueber die Aufnahme, welche die neue Samoa-Ueber-einkunft zwischen Deutschland, England und Amerika auf der Inselgruppe gefunden hat, berichtet ein aus Apia vom 27. November datirtes Telegramm: „Die Nachricht von der bevorstehenden endgiltigen Regelung der Samoafrage ist von allen hiesigen Deutschen, wie von der großen Mehrtheit der Samoaner mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden. Die Tanuleute sind deprimirt. Die Mehrzahl der Engländer mißgönnt Deutschland seinen Erfolg.“

— Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs von Banniggen vom 7. Dezember ist derselbe nach Beendigung der feierlichen Uebernahme der von Spanien erworbenen Inselgruppen der Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln in deutsche Verwaltung auf der Rückreise nach Herberhöhe in Malassor eingetroffen. In Ponapé ist nach seiner Meldung gute Aussicht auf friedliche Entwicklung. Dort wird Vizegouverneur Dahl seinen Wohnsitz nehmen. Auch in Yap, der Hauptinsel der West-Karolinen, und in Saipan (Marianen) herrscht vollkommene Ruhe. Auf den Palau-Inseln sind Kohlen gefunden worden. Das Vorkommen von Gold wird vermuthet.

— Rußland. Die Zirkularnote Englands, welche den Mächten die amtliche Mittheilung machte, daß zwischen England und Transvaal seit dem 11. Oktober der Kriegszustand bestehe, gab der russischen Presse Anlaß zu der Feststellung, daß hiernach England seinen Gegner als kriegsführende Partei anerkannt habe

Wahlberechtigt: Sämmtliche Vorstandsmitglieder aller hiesigen Krankenkassen. Ausgenommen: die sog. Gemeindefrankenkassen.
Eibenstock, den 11. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Aufzeichnung der Pferde und Rinder.

Die Aufzeichnung der in hiesiger Stadt vorhandenen

a) **Pferde**, einschließlich der Fohlen,

b) **Rinder** — ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters —

wird durch die **Schuhmannschaft** in diesem Jahre nächsten

Montag, den 18. Dezember dss. Js.

vorgenommen werden.

Die Besitzer von Pferden und Rindern werden um wahrheitsgemäße Angaben ersucht.
Eibenstock, den 11. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Bodau.

Im „**Rathskeller**“ in **Aue** sollen

Sonnabend, den 16. Dezember 1899, von Vormittag 1/2 9 Uhr an

16	h.	Älster , 13—51 cm	Oberstärke, 2,0—4,0 m lg.,	} aufbereitet in den Abth. 1—4, 6 b. 13, 17, 18, 22, 25—27, 29, 33 b. 37, 39—42, 47 und lit. b.	
6287	w.	7—15	4,0		
974	"	16—22	"		
205	"	23—45	"		
1,00	Hdrt.	Derflangen , 9—15	Unterstärke,		
5,00	"	Reisflangen , 4	"		
6	rm h.	31	rm w. Brennschelte , 22	rm h., 12	rm w. Fachen ,
109	"	Brennküppel , 47	"	103	" Aeste ,
		15	rm w. Stöcke		

versteigert werden.

Rgl. Forstrevierverwaltung Bodau und Rgl. Forstrentamt Eibenstock, Grumbiegel.
am 11. Dezember 1899. **Ges. Rath.**

und daß sich als erste Schlussfolgerung die Zulässigkeit der Entsendung offizieller militärischer Vertreter nach dem Hauptlager der Buren ergebe. Wie eine Petersburger Drahtmeldung berichtet, hat die russische Regierung in der That diese praktische Anregung aus der englischen Note gezogen und den Oberstleutnant Gurko vom Generalstabe in das Hauptquartier der Buren kommandirt. Oberstleutnant Gurko reist zusammen mit der russischen Abtheilung des Rothten Kreuzes nach Transvaal.

— Holland. Die Niederlande scheinen dem Beispiele Rußlands zu folgen, wenigstens wird aus dem Haag die Entsendung zweier holländischer Offiziere, des Hauptmanns de Ram und des Leutnants Thompson, gemeldet, die als Militärattachés den Kriegsoperationen auf Seiten der Buren folgen sollen.

— England. Große Beunruhigung verursacht in England das Gerücht von der beabsichtigten Absendung einer siebenten Division nach Südafrika, da England bereits jetzt absolut ungenügend garnisonirt ist. Die an Stelle der abgezogenen Regulären eingezogenen Milizen sind militärisch werthlos. Die Lage im Falle eines Ausstandes in Irland, welches immer offener für Transvaal Partei nimmt, gilt als bebenklich, und bei etwaigem Angriff von außen sind die Militärs überzeugt, daß ein alleiniger Verlaß auf die Flotte ohne Militär zur Küstenverteidigung verhängnißvoll wäre, besonders wenn eine irische Erhebung mit einem auswärtigen Angriff verbunden wäre.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Von den drei Kriegsschauplätzen im Westen, Osten und Süden des Oranjeriviers werden auch heute noch keine Vorgänge von besonderer Wichtigkeit gemeldet. Nach englischen Blättern scheint General Buller eine Umgehung der festen Stellungen der Buren bei Ladysmith zu planen, indem er sich zwischen Ladysmith und Harry-smith einschleibt, um dem Feinde die Möglichkeit eines Rückzuges abzuschneiden. Die Buren scheinen sich auf diese Möglichkeit vorzubereiten, indem sie am oberen Tugela Stellung genommen haben, von wo sie den Bullerschen Plan leicht zum Scheitern bringen können. Sie bewegen sich aber auch und zwar vermuthlich in ziemlicher Stärke von Colenso nach Osten und bereiten sich mithin auf den Fall vor, daß General Buller die Umgehung von dieser Seite aus unternehmen sollte. Da der Wasserstand des Tugelafusses zur Zeit ein niedriger ist, so thun sie gut, sich auf eine derartige Absicht einzurichten.

Es liegen noch folgende Nachrichten vor:

London, 8. Dezember. Aus einem beim Kriegsministerium eingegangenen Telegramm aus Orange River, wonach bei Graspan der Eisenbahn-Bladukt in die Luft gesprengt und der Telegraph zerschritten wurde, scheint mit Sicherheit hervorzugehen, daß die Buren dem Methuenschens Korps in den Rücken gekommen sind und ihm den Zugang von Verstärkungen bis auf Weiteres abgeschnitten haben. Aus Robber-River liegt keinerlei Nachricht vor.

Pretoria, 7. Dezember. Folgendes Telegramm ist hier aus dem Hauptlager vor Ladysmith vom heutigen Tage eingegangen: Nachrichten gingen letzte Nacht hier ein, daß die Engländer auf Colenso vorgehen, aber die Nacht verging, ohne daß ein Angriff erfolgte. Ein unregelmäßiger Kanonenschuß ging heute